

# Schoellerbank Analysebrief

## Ausgabe Nr. 401

### April 2021

Presseinformation

Wien/Salzburg, 26. April 2021

Wir behandeln folgendes Thema:

#### ESG: Chancen und Perspektiven nachhaltiger Veranlagungen

- **Die Corona-Krise hat viele Veränderungen mit sich gebracht – mit der Umwelt gibt es einen großen Profiteur in dieser Zeit. Und auch beim Investieren wird zunehmend auf Umwelt- und Klimaschutz gesetzt**
- **Für nachhaltige Veranlagungen gibt es gute Gründe – insbesondere hinsichtlich des Managements von Nachhaltigkeitsrisiken wie etwa physische Klimarisiken, Transitionsrisiken sowie Rechts- und Reputationsrisiken in den Bereichen Soziales und Unternehmensführung**
- **Unter Anlegern hält sich auch heute noch das Gerücht, dass mit nachhaltigen Investments ein Performance-Nachteil in Kauf genommen werden muss. Rendite und gutes Gewissen sind jedoch gut miteinander vereinbar, wie verschiedene Studien belegen, die langfristigen ESG-Investments gegenüber klassischen Veranlagungen sogar eine Outperformance bescheinigen**
- **Je intensiver Unternehmen auf die zuvor genannten Risiken geprüft werden, umso stärker wird das Anlageuniversum eingeschränkt. Die Diversifikationsmöglichkeiten reduzieren sich, womit kurzfristig ein Nachteil in gewissen Marktphasen entstehen kann. Mittel- und insbesondere langfristig sollten sich nachhaltige Finanzprodukte und Unternehmen jedoch besser entwickeln als ihre klassischen Pendants**
- **Solange es keine einheitliche Richtlinie gibt, wie Anbieter beim Thema Nachhaltigkeit vorzugehen haben, sollten Anleger nachhaltige Investments genau prüfen. Nachhaltigkeit ist ein laufender Prozess, der immer wieder nachgeschärft werden muss, womit sich Kriterien unter Umständen auch ändern können**

Auf den ersten Blick war 2020 ein gutes Jahr für die Umwelt. Coronabedingt blieben viele Autos in der Garage, und auch sonst reduzierten sich die transportabhängigen Treibhausgase. Das Umdenken vieler Unternehmen in Sachen Homeoffice wird sich vermutlich langfristig positiv auf die Umwelt auswirken. Und auch Flugreisen nahmen drastisch ab, womit sich die weltweite Klimabilanz zumindest kurzfristig verbessern dürfte. Auf der anderen Seite wurden viele Klimakonferenzen abgesagt oder verschoben. Und auch um Greta Thunberg ist es ruhiger geworden, seit die Pandemie weltweit im Vordergrund steht.

Immerhin scheint sich die Umweltthematik von einer in den vergangenen Jahren eher emotionalen nun auf eine sachlichere Ebene verschoben zu haben, wozu nicht zuletzt der „European Green Deal“ der EU-Kommission erheblich beigetragen haben dürfte. Und auch beim Investieren wird immer mehr auf Umwelt- und Klimaschutz gesetzt – mit unterschiedlichen Chancen und Perspektiven.

## **European Green Deal und Amerikas Rückkehr zum Pariser Klimaabkommen**

Neben den USA und China zählt auch die EU zu den größten Verursachern von Umweltverschmutzung. Dennoch ist es der EU trotz Corona-Widrigkeiten gelungen, den „European Green Deal“ voranzutreiben. Mit diesem Pakt will Europa bis 2050 zum ersten CO<sub>2</sub>-neutralen Kontinent werden – ein ambitioniertes Ziel, denn für die Netto-Null müssten sich die 27 Länder von Kohle, Öl und Erdgas verabschieden und den Rest durch Aufforstung oder Speicherung ausgleichen.

Da der Pakt nicht einstimmig zustande kam, bleiben manche Länder erst mal außen vor. Einen weiteren Schönheitsfehler stellt zudem das Thema Atomkraft dar, das vorerst ausgeklammert wurde. Ein kleiner Schritt in eine atomkraftfreie Zukunft konnte jedoch zu Beginn dieses Jahres gesetzt werden: Das Europaparlament hat eine besondere Rolle der Atomkraft bei der Erreichung der CO<sub>2</sub>-Ziele in Europa abgelehnt.

Im Jänner hat die EU-Kommission schließlich einen ersten Finanzierungsplan für den Green Deal vorgestellt: Für die nächsten zehn Jahre will die EU demnach eine Billion Euro für den Klimaschutz mobilisieren. Rund die Hälfte der Summe soll aus dem EU-Haushalt kommen, der Rest aus privat-öffentlicher Finanzierung, nationaler Kofinanzierung sowie aus dem EU-Emissionshandel. 143 Mrd. Euro sind für einen „gerechten Übergang“ zur Unterstützung kohleabhängiger Regionen und Sektoren vorgesehen.

Ein weiteres bedeutendes Ereignis, das sich in jedem Fall positiv auf das Klima auswirken dürfte, war 2020 die Rückkehr der USA zum Pariser Klimaschutzabkommen.

## **Mehr Transparenz statt Greenwashing**

Bis jetzt gilt als nachhaltige Anlagemöglichkeit, was Vermögensverwalter oder Ethik-Agenturen aufgrund selbst auferlegter Vorgaben bezüglich der Kriterien umsetzen. Bisher glich die Kommunikation darüber, was schlussendlich als nachhaltig klassifiziert wurde, meist einer „Black Box“. Dies möchte die EU nun ändern und damit mehr Transparenz schaffen, daher wurde ein Aktionsplan für nachhaltige Finanzen entwickelt, um zum einen die Kapitalflüsse in Richtung nachhaltige Investments umzuleiten (was erforderlich ist, damit Europa die im Pariser Abkommen von 2015 festgelegten Ziele erreichen kann); zum anderen soll aber auch ein Rahmen für Nachhaltigkeit im Bereich der Vermögensverwaltung geschaffen werden.

Darüber hinaus gab es in den vergangenen Jahren auch kritisch zu betrachtende Entwicklungen bei nachhaltigen Veranlagungen. Dabei machte auch immer öfter der Begriff des „Greenwashing“ die Runde, mit dem sich auch fragwürdige Unternehmen und Produkte einen grünen Anstrich verpassten. Um diesen Vorgängen ein Ende zu bereiten, wurde von regulatorischer Seite nun eingegriffen.

## **Eine Frage der Bezeichnung: Nachhaltigkeit, ESG und Ethik**

Diese Begriffe beschreiben sehr ähnliche Aspekte. Was sich dahinter tatsächlich verbirgt, ist oftmals Definitionssache. Aktuelle Regulierungsinitiativen zielen darauf ab, diese Begriffsvielfalt im Detail zu hinterfragen und schlussendlich zu strukturieren. Die Taxonomie hat die ersten Schritte in Richtung branchenweit einheitlicher Begriffsdefinitionen im Bereich Nachhaltigkeit/ESG unternommen. Die Offenlegungsverordnung richtet sich an Vertriebe und Finanzberater sowie Vermögensverwalter. Unabhängig davon, wo sie sich in der Wertschöpfungskette befinden, müssen sie offenlegen, wie sie die Produkte klassifizieren und wie nachhaltig die zugrunde liegenden Anlagen sind.

Doch dazu ist auch die Festlegung der Kriterien notwendig, was bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Noch ist das alles Zukunftsmusik, doch die Behörden arbeiten stetig daran, eine einheitliche Linie in Europa zu schaffen. Bis dahin sind nachhaltige Investments genau zu prüfen. Oder man vertraut auf die Expertise eines Dritten, indem man sich an Umweltzertifizierungen orientiert. Doch auch hier gibt es keine einheitliche Vorgabe. Anleger sollten deshalb jedenfalls vorab prüfen, welche Kriterien ihnen wichtig sind und welche sie bei ihrer Veranlagung berücksichtigt wissen möchten.

## Gute Gründe für nachhaltige Veranlagungen

Für nachhaltige Veranlagungen gibt es gute Gründe, insbesondere hinsichtlich des Managements von Nachhaltigkeitsrisiken. Darauf zielt auch ein von der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) veröffentlichter Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken ab.<sup>1</sup> Darin wird unter anderen auf folgende Risiken eingegangen:

- **Physische Klimarisiken**

Physische Risiken des Klimawandels ergeben sich direkt aus den Folgen von Klimaveränderungen: z. B. Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur, häufiger eintretende Naturkatastrophen und Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen, Hitze-/Dürreperioden, Sturm und Hagel. Primär betroffene Sektoren sind insbesondere die Land- und Forstwirtschaft, die Lebensmittelproduktion, der (Lebensmittel-)Transportsektor, der Lebensmittelhandel, der Immobiliensektor, der Gesundheitssektor, der Tourismus, der Energiesektor, der Wassersektor sowie die Infrastruktur. Das Risikopotenzial aus physischen Risiken ist dabei abhängig vom Exposure zu jeweils von physischen Risiken betroffenen Vermögenswerten und Wertschöpfungsketten. Physische Risiken werden kurz- bis mittelfristig als geringere Risiken für den Finanzmarkt angesehen, sie können jedoch für einzelne Unternehmen bereits jetzt erhebliche Ausmaße annehmen. Da physische Risiken oft räumlich korreliert auftreten, kann sich aus einer physischen Risikoquelle für regional konzentriert tätige Unternehmen auch ein Klumpenrisiko ergeben, das berücksichtigt werden muss. Zudem ist mittel- bis langfristig eine Zunahme physischer Risiken zu erwarten, sofern nicht zeitnah wirkungsvolle Maßnahmen zum Klimaschutz gesetzt werden.

- **Transitionsrisiken**

Als Transitionsrisiken werden Risiken bezeichnet, die durch den Übergang zu einer klimaneutralen und resilienten Wirtschaft und Gesellschaft entstehen und so zu einer Abwertung von Vermögenswerten führen können, wie z. B. die Änderung von politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen in der Realwirtschaft (Einführung einer CO<sub>2</sub>-Steuer, Änderungen der Bauordnungen und Flächenwidmungen, Vorgaben hinsichtlich Versorgungssicherheit, geänderte aufsichtsrechtliche Behandlung von Exposures mit höheren Nachhaltigkeitsrisiken etc.), technologische Entwicklungen (bspw. erneuerbare Energien) sowie Änderungen im Konsumverhalten. Als primär betroffene Sektoren können insbesondere die Energieerzeugung auf Basis fossiler Brennstoffe sowie emissionsintensive Sektoren angesehen werden, deren Geschäftsmodell auf der kostengünstigen Verfügbarkeit fossiler Energien beruht oder welche hohe Prozessemissionen aufweisen (z. B. die Zement-, Eisen- und Stahlindustrie). Aber auch Industrien, deren Produkte hohe Emissionen verursachen, sind gefährdet (z. B. die Herstellung von Autos mit Verbrennungsmotoren). Weitere primär betroffene Sektoren sind: Exploration, Produktion, Raffinerie und Vertrieb von Mineralölprodukten, Exploration, Produktion und Vertrieb von Erdgas, Betrieb von Luftverkehrsunternehmen, Betrieb von Straßengüterverkehrsunternehmen sowie der Betrieb von Unternehmen mit hoher Transportabhängigkeit vom Güterverkehr. Darüber hinaus können Unternehmen auch direkt betroffen sein, z. B. durch geänderte Vorgaben zur Energieeffizienz für Bürogebäude.

- **Rechts- und Reputationsrisiken in den Bereichen Soziales und Unternehmensführung**

Unternehmen, die die Nachhaltigkeitsfaktoren „Soziales“ und „Unternehmensführung“ missachten, wie z. B. durch die Verletzung von Menschenrechten, durch die Nutzung von Kinder- oder Zwangsarbeit oder durch Korruption einschließlich Bestechung, sind dadurch erhöhten Rechts- und Reputationsrisiken ausgesetzt. Weltweit ist ein Anstieg an Gerichtsverfahren zu beobachten, in denen Geschädigte oder Aktivisten durch Klagen versuchen, eine Änderung des Verhaltens einzelner Unternehmen herbeizuführen. Neben Rechtsrisiken steigen auch Reputationsrisiken, wie z. B. Boykottaufrufe an Konsumenten, gewisse Produkte oder Dienstleistungen, die auf Basis von Kinder- bzw. Zwangsarbeit hergestellt wurden, nicht mehr zu kaufen. Reputationsrisiken können im Extremfall die mittel- bis langfristige Tragfähigkeit von Geschäftsmodellen in Frage stellen und haben somit direkten Einfluss auf die Ertragskraft von Unternehmen.

---

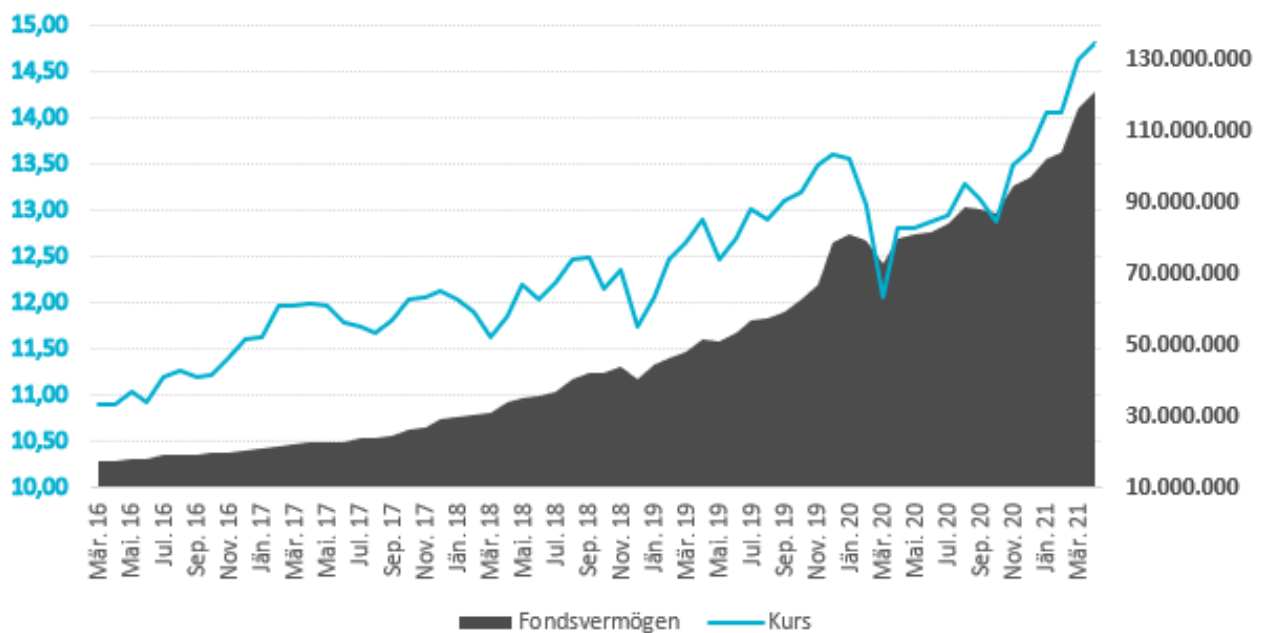
<sup>1</sup> <https://www.fma.gv.at/fma/fma-leitfaeden/>.

## Rendite mit gutem Gewissen

Unter Anlegern hält sich auch heute noch das Gerücht, dass mit nachhaltigen Veranlagungen, z. B. in Form von Fonds, ein Performance-Nachteil in Kauf genommen werden muss. Dies ist in der Regel nicht der Fall, wie verschiedene Studien belegen. Eine Metastudie der Universität Kassel aus dem Jahr 2014 kommt zu dem Ergebnis, dass ESG-Investments klassischen Veranlagungen oftmals überlegen sind.<sup>2</sup> Von 35 untersuchten Auswertungen kamen 15 zu dem Schluss, dass sich keine signifikanten Performance-Unterschiede zwischen nachhaltigen und konventionellen Fonds ergeben. Dagegen konnten bei 14 Untersuchungen die entsprechenden Nachhaltigkeitsfonds ihre Gegenspieler sogar übertrumpfen und verzeichneten eine bessere Rendite, während nur sechs Studien die konventionellen Fonds als renditestärker einschätzten. Eine etwas jüngere Studie des Fondsratinghauses Morningstar aus dem Jahr 2019 bestätigt dieses Ergebnis. Darin kommen die Experten zu dem Schluss, dass fast 59 % der nachhaltigen Fonds in den betrachteten Kategorien ihre traditionellen Pendanten im Zeitraum von zehn Jahren bis Ende 2019 übertroffen haben.<sup>3</sup>

Dass Rendite mit gutem Gewissen möglich ist, zeigt auch der Mischfonds Schoellerbank Ethik Vorsorge, der in den vergangenen Jahren mehrfach ausgezeichnet wurde.<sup>4</sup> Das Fondsvolumen konnte in den vergangenen fünf Jahren um mehr als das Sechsfache gesteigert werden und liegt aktuell bei etwas mehr als 120 Mio. Euro. Bei diesem aktiv verwalteten Fonds liegt die Aktienquote zwischen 30 % und 70 % des Fondsvermögens – je nach Markteinschätzung der Schoellerbank Anlageexperten. Aktuell weist der Fonds eine Aktienquote von 55 % auf. Im Zeitraum 31. 3. 2016 bis 19. 4. 2021 stieg der Kurs des Schoellerbank Ethik Vorsorge um 39,11 %.<sup>5</sup>

### Schoellerbank Ethik Vorsorge: Kurs und Fondsvermögen



Quelle: eigene Darstellung, Angaben in Euro. Die Werteentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen sind in der Performanceberechnung nicht berücksichtigt.

<sup>2</sup> <https://www.uni-kassel.de/uni/aktuelles/meldung/post/detail/News/kasseler-studie-nachhaltige-geldanlagen-lohnen-sich/>.

<sup>3</sup> [https://www.morningstar.de/de/news/203251/nachhaltigkeitsfonds-leben-\(und-performen\)-nachhaltiger.aspx](https://www.morningstar.de/de/news/203251/nachhaltigkeitsfonds-leben-(und-performen)-nachhaltiger.aspx).

<sup>4</sup> Werbemitteilung der Schoellerbank Invest AG. **Die Fondsbestimmungen des Schoellerbank Ethik Vorsorge wurden von der Finanzmarktaufsicht bewilligt und sind mit 21. 5. 2014 in Kraft getreten. Der Schoellerbank Ethik Vorsorge kann bis zu 100 % seines Fondsvermögens in andere Investmentfonds investieren.** Die Informationen für Anleger gem. § 21 AIFMG (§ 21 Dokument) sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen (KID) des Schoellerbank Ethik Vorsorge in deutscher Sprache in der jeweils aktuellen Fassung stehen dem Interessenten unter [www.schoellerbank.at/fondspublikationen](http://www.schoellerbank.at/fondspublikationen) kostenlos zur Verfügung. Diese stellen die alleinige Verkaufsunterlage dar und enthalten wichtige Risikohinweise. Alle Informationen Dritter wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt und geprüft, dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit übernommen werden. Die Schoellerbank Invest AG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Schoellerbank Aktiengesellschaft.

<sup>5</sup> Die Werteentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen sind in der Performanceberechnung nicht berücksichtigt.

## Nachhaltige Veranlagungen gedeihen nicht in jeder Marktphase

Natürlich gibt es auch Marktphasen, in denen nachhaltige Produkte hinter konventionellen Produkten zurückliegen. Das heurige Jahr könnte für nachhaltige Investoren eher weniger ertragreich ausfallen, da die Energiebranche in nachhaltigen Portfolios in der Regel etwas geringer gewichtet ist. Wie ein Blick auf die verschiedenen Performance-Zahlen der unterschiedlichen Branchen zeigt, konnten Energietitel seit Jahresbeginn (Tabelle 1) starke Zuwächse verzeichnen. Allerdings muss man diese Zahl immer auch in einem größeren Zeitfenster betrachten. Und vergleicht man die Performance mit jener aus dem Vorjahr (Tabelle 2), so ist erkennbar, dass Energietitel im Zuge des letztjährigen Ölpreisverfalls kräftige Verluste einfuhren.

| S&P 500 - Branchenentwicklung (Tabelle 1) |                  |
|---|------------------|
| Jahr 2021 (31.12.2021 bis 31.03.2021)     | Performance in % |
| Energiewerte                              | 30,84            |
| Finanzwesen                               | 15,90            |
| Industrie                                 | 11,41            |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe           | 9,08             |
| Immobilien                                | 9,02             |
| Kommunikationsdienste                     | 8,08             |
| S&P 500                                   | 6,17             |
| Gesundheitswesen                          | 3,18             |
| Nicht-Basiskonsumgüter                    | 3,11             |
| Versorger                                 | 2,84             |
| Informationstechnologie                   | 1,97             |
| Basiskonsumgüter                          | 1,15             |

Quelle: Bloomberg; eigene Berechnung

| S&P 500 - Branchenentwicklung (Tabelle 2) |                  |
|---|------------------|
| Jahr 2020 (31.12.2019 bis 31.12.2020)     | Performance in % |
| Informationstechnologie                   | 43,89            |
| Nicht-Basiskonsumgüter                    | 33,30            |
| Kommunikationsdienste                     | 23,61            |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe           | 20,73            |
| S&P 500                                   | 18,39            |
| Gesundheitswesen                          | 13,45            |
| Industrie                                 | 11,05            |
| Basiskonsumgüter                          | 10,75            |
| Versorger                                 | 0,52             |
| Finanzwesen                               | -1,76            |
| Immobilien                                | -2,17            |
| Energiewerte                              | -33,68           |

Quelle: Bloomberg; eigene Berechnung

Diese Verluste blieben vielen nachhaltigen Investoren erspart. Überhaupt lässt sich beim Thema Energie der nachhaltige Ansatz recht gut veranschaulichen: Kurzfristig können nachhaltige Veranlagungen – wie jede andere Anlageklasse auch – stark schwanken, langfristig sollten sie jedoch einen Mehrertrag bringen. Nachfolgend noch die Entwicklung der Branchen im S&P 500 über einen längeren Zeitraum (Tabelle 3 bzw. Tabelle 4).

| S&P 500 - Branchenentwicklung (Tabelle 3) |                  |
|---|------------------|
| 31.12.2019 bis 31.03.2021                 | Performance in % |
| Informationstechnologie                   | 46,73            |
| Nicht-Basiskonsumgüter                    | 37,44            |
| Kommunikationsdienste                     | 33,60            |
| S&P 500                                   | 25,69            |
| Industrie                                 | 23,72            |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe           | 19,68            |
| Gesundheitswesen                          | 17,05            |
| Finanzwesen                               | 13,87            |
| Basiskonsumgüter                          | 12,01            |
| Versorger                                 | 3,38             |
| Immobilien                                | -5,35            |
| Energiewerte                              | -13,22           |

Quelle: Bloomberg; eigene Berechnung

| S&P 500 - Branchenentwicklung (Tabelle 4) |                  |
|---|------------------|
| 31.03.2016 bis 31.03.2021                 | Performance in % |
| Informationstechnologie                   | 238,74           |
| Nicht-Basiskonsumgüter                    | 127,51           |
| S&P 500                                   | 112,61           |
| Finanzwesen                               | 106,54           |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe           | 95,18            |
| Industrie                                 | 89,99            |
| Gesundheitswesen                          | 89,28            |
| Kommunikationsdienste                     | 62,15            |
| Versorger                                 | 53,40            |
| Basiskonsumgüter                          | 48,34            |
| Immobilien                                | 45,49            |
| Energiewerte                              | -3,68            |

Quelle: Bloomberg; eigene Berechnung

## Best-in-Class- und Screening-Ansatz

Allerdings werden Energietitel bei nachhaltigen Veranlagungen nicht generell ausgeschlossen. Der Best-in-Class-Ansatz ermöglicht im Grunde auch die Investition in Energieunternehmen. Mit diesem Ansatz soll bei den großen Ölkonzernen ein Nachhaltigkeits-Wettkampf geschürt werden. Dadurch ziehen sich Energietitel nicht völlig aus dem Thema Nachhaltigkeit zurück, weil sie keine Berücksichtigung finden, sondern versuchen besser zu sein als die Mitbewerber und damit auch in den Fokus der nachhaltigen Anleger zu geraten.

## Treiber von Transformationsprozessen

Am Beispiel von Energieunternehmen, deren Geschäftsmodell auf fossilen Energieträgern basiert, wird es in den nächsten Jahrzehnten spannend sein zu beobachten, welche unter ihnen den bevorstehenden Transformationsprozess überstehen werden. In diesem Zusammenhang fällt oft auch der Begriff der „stranded assets“. Dabei handelt es sich um Vermögenswerte, die in Zukunft keine Rendite mehr erzielen werden, aber aktuell noch mit Wert in den Büchern stehen.

Sollte das Vorhaben des Pariser Abkommens in die Realität umgesetzt werden, dürfte das fossile Kapital nicht die erwarteten Erträge erwirtschaften, da die Preise durch eine diesbezüglich fallende Nachfrage sinken werden. Davon sind nicht nur die Ölonternehmen selbst, sondern auch aufstrebende Länder betroffen, deren wirtschaftliche Entwicklung oft überdurchschnittlich von der Förderung fossiler Rohstoffe abhängt. Diese Abhängigkeit birgt somit Risiken für Unternehmen, Staaten und Investoren.

Auch gilt es, ein Augenmerk darauf zu haben, inwiefern das Anlageuniversum eingeschränkt und damit das Best-in-Class-Verfahren auch tatsächlich umgesetzt wird. Bei den nachhaltigen Fonds der Schoellerbank Invest AG wird das komplett zur Verfügung stehende Universum von ISS ESG um ca. 50 % reduziert, womit dem Best-in-Class-Ansatz ein hoher Stellenwert eingeräumt wird.

### **Ausschlusskriterien verkleinern das Anlageuniversum**

Je intensiver Unternehmen auf die weiter oben genannten Nachhaltigkeitsrisiken geprüft und für gut bzw. tauglich befunden werden, umso unwahrscheinlicher ist es, dass diese in der Zukunft hinsichtlich der erläuterten Risiken unbeeindruckt bleiben. Darüber hinaus muss Anlegern aber bewusst sein, dass umso weniger Unternehmen den Evaluierungsprozess überstehen bzw. je stärker dieser Filter eingestellt wird, sich auch das Anlageuniversum Stück für Stück einschränken wird. Die Diversifikationsmöglichkeiten reduzieren sich, wodurch kurzfristig sogar ein Nachteil in gewissen Marktlagen entstehen kann. Mittel- und insbesondere langfristig sollten sich nachhaltige Finanzprodukte und Unternehmen jedoch besser entwickeln als ihre klassischen Pendanten.

### **Eine Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied**

Nachhaltigkeit ist in den Augen der Schoellerbank Anlageexperten nur dann sinnvoll und ertragreich, wenn man hierbei einen starken Partner an der Seite hat. Nach einer ausführlichen Evaluierung des Marktes in Sachen Nachhaltigkeit hat sich die Schoellerbank für ISS ESG entschieden. Die marktführende Ratingagentur verfügt über international anerkanntes Fachwissen in allen Bereichen, die für nachhaltige und verantwortungsvolle Investments relevant sind. Die Schoellerbank hingegen nutzt die Daten der Nachhaltigkeitsagentur, um für Anleger interessante Produkte zu schneiden oder aussichtsreiche Unternehmen und attraktive Emittenten zu finden. Aus dem Schulterchluss der Schoellerbank mit ISS ESG profitieren somit alle Kunden der Bank, die nachhaltig investieren möchten.

### **Fazit**

Für nachhaltige Veranlagungen gibt es gute Gründe – insbesondere hinsichtlich des Managements von Nachhaltigkeitsrisiken wie etwa physische Klimarisiken, Transitionsrisiken sowie Rechts- und Reputationsrisiken in den Bereichen Soziales und Unternehmensführung. Unter Anlegern hält sich auch heute noch das Gerücht, dass mit nachhaltigen Investments ein Performance-Nachteil in Kauf genommen werden muss. Rendite und gutes Gewissen sind jedoch gut miteinander vereinbar, wie verschiedene Studien belegen, die langfristigen ESG-Investments gegenüber klassischen Veranlagungen sogar eine Outperformance bescheinigen.

Je intensiver Unternehmen auf die zuvor genannten Risiken geprüft werden, umso stärker wird das Anlageuniversum eingeschränkt. Die Diversifikationsmöglichkeiten reduzieren sich, womit kurzfristig ein Nachteil in gewissen Marktphasen entstehen kann. Mittel- und insbesondere langfristig sollten sich nachhaltige Finanzprodukte und Unternehmen jedoch besser entwickeln als ihre klassischen Pendanten. Solange es keine einheitliche Richtlinie gibt, wie Anbieter beim Thema Nachhaltigkeit vorzugehen haben, sollten Anleger nachhaltige Investments genau prüfen. Nachhaltigkeit ist ein laufender Prozess, der immer wieder nachgeschärft werden muss, womit sich Kriterien unter Umständen auch ändern können.

Autor:  
Alexander Adrian, Diplom-Betriebswirt (FH), CPM  
Schoellerbank Invest AG  
Tel.: +43/662/88 55 11-2691

Rückfragen bitte auch an:  
Marcus Hirschvogel, BA  
Pressesprecher  
Schoellerbank AG  
Tel.: +43/1/534 71-2950  
1010 Wien, Renngasse 3  
marcus.hirschvogel@schoellerbank.at

Die Schoellerbank, gegründet 1833, ist eine der führenden Privatbanken Österreichs, die als Spezialist für anspruchsvolle Vermögensanlage gilt. Sie konzentriert sich auf die Kernkompetenzen Vermögensanlageberatung, Vermögensverwaltung und Vorsorgemanagement. Ihre Anlagephilosophie definiert sich über das Motto „Investieren statt Spekulieren“. Die Schoellerbank ist mit neun Standorten und 400 Mitarbeitern die einzige österreichweit vertretene Privatbank. Sie verwaltet für private und institutionelle Anleger ein Vermögen von mehr als 12,5 Milliarden Euro. Die Schoellerbank ist eine 100%ige Tochter der UniCredit Bank Austria und ist das Kompetenzzentrum der UniCredit für Wealth Management in Österreich. Mehr Informationen unter [www.schoellerbank.at](http://www.schoellerbank.at).

Diesen Text sowie weitere Presseinformationen finden Sie im Internet auf unserer [Presseseite](#).

**Das sollten Sie als Anlegerin/Anleger beachten – wichtige Risikohinweise:**

Jede Kapitalveranlagung ist mit einem Risiko verbunden. Wert und Rendite einer Anlage können plötzlich und in erheblichem Umfang steigen oder fallen und können nicht garantiert werden. Auch Währungsschwankungen können die Entwicklung des Investments beeinflussen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Anlegerin bzw. der Anleger nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter außergewöhnlichen Umständen kann es bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals samt Kaufspesen kommen. Wir weisen darauf hin, dass sich die Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung auf die Vergangenheit beziehen und dass die frühere Wertentwicklung kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse ist.

**Rechtliche Hinweise:**

Diese Unterlage wurde nur zu Werbezwecken erstellt und stellt keine Finanzanalyse, keine Anlageberatung und keine Anlageempfehlung dar. Die vorliegenden Informationen sind insbesondere kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren sowie keine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Sie dienen nur der Erstinformation und können eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers bezogene Beratung nicht ersetzen.

Diese Marketingmitteilung wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Über den grundsätzlichen Umgang der Schoellerbank AG mit Interessenkonflikten sowie über die Offenlegung von Vorteilen informiert Sie die Broschüre „MiFID II – Markets in Financial Instruments Directive“. Ihre Beraterin bzw. Ihr Berater informiert Sie gerne im Detail.

Bezüglich der steuerlichen Behandlung wenden Sie sich bitte an Ihre Steuerberaterin bzw. Ihren Steuerberater. Die steuerliche Behandlung ist von den persönlichen Verhältnissen der Anlegerin bzw. des Anlegers abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die vorliegenden Informationen wurden von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien, auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen Quellen erstellt, die als zuverlässig eingeschätzt werden. Die Informationen können jederzeit einer Änderung unterliegen. Die Schoellerbank AG ist zu einer Aktualisierung dieser Informationen nicht verpflichtet. Die Haftung der Schoellerbank AG für leichte Fahrlässigkeit im Zusammenhang mit der Quellenrecherche und -studie und den darauf beruhenden Informationen wird ausgeschlossen.

Diese Unterlage darf nicht an „US-Persons“ (Regulation S des US-Securities Act 1933) ausgehändigt werden.

Vervielfältigungen – in welcher Art auch immer – sind nur nach vorheriger ausdrücklicher Genehmigung der Schoellerbank AG zulässig. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre Betreuerin bzw. Ihren Betreuer.

Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand: 26. 4. 2021

Diese Marketingmitteilung wurde von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien erstellt (Medieninhaber und Hersteller).